

Öffentliche Beschlussvorlage an den
Rat

Vorlagen-Nr.: 118/2004	Ergänzung:
Auskunft erteilt: Hr. Dr. Hauff Frau Spinnen	Tel.: 1210 2701
E-Mail: Haufftho@stadt-muenster.de	
Datum: 10.03.2004	

Betrifft

**Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster (ISM)
Münster-Profil, Leitorientierungen und Leitprojekte**

Beratungsfolge

31.03.2004	Rat (Einbringung)
12.05.2004	Gemeinsame Sondersitzung des Werksausschusses Münster Marketing und des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr (mit Einladung an die Mitglieder aller in den Beratungsprozess einzubeziehenden politischen Gremien der Stadt)
26.05.2004	Haupt- und Finanzausschuss
26.05.2004	Rat

Beschlussvorschlag

Sachentscheidung

1. Die Ergebnisse des bürgerschaftlichen Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses (ISM) werden zur Kenntnis genommen (*Anlage 1 „Prozessdokumentation“*).
2. Die folgenden, im Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozess erarbeiteten Ziele und Leitorientierungen werden der weiteren Arbeit von Rat und Verwaltung bei der Entwicklung und Beurteilung von Projekten mit gesamtstädtischer Bedeutung und bei der Weiterentwicklung des Außenauftritts als grundsätzlicher Orientierungsrahmen und als ganzheitliches Prüfraster zugrunde gelegt (*vgl. Anlage 2 „Profil, Leitorientierungen und Ziele“*).

Leitorientierungen und Ziele für die Zukunft unserer Stadt

- Zukunft macht Geschichte -

Präambel

- *Wir sind eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein*
 - *für gute Erziehungs-, Bildungs- und Lebensperspektiven unserer Kinder und Jugendlichen*
 - *für eine familienfreundliche und generationsgerechte Stadtentwicklung*
 - *für eine umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am städtischen Leben*
 - *für eine Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen der Stadtgesellschaft*
 - *für soziale Solidarität zwischen allen Teilen der Bürgerschaft*
 - *für eine gute Nachbarschaft von Menschen deutscher und ausländischer Herkunft*
 - *für die Pflege des interkulturellen Lebens*
 - *für die Notwendigkeit nachhaltiger Zukunftsgestaltung*
 - *für lokale und globale Zusammenhänge*
- *Wir wissen um die besondere Bedeutung unserer Stadtteile und werden auch in Zukunft für deren Lebendigkeit und Funktionsfähigkeit Sorge tragen*
- *Wir setzen weiterhin auf bürgerschaftliches Engagement, auf ein vielfältiges städtisches Leben und auf das besondere Münster-Gefühl all derer, die sich mit unserer Stadt verbunden fühlen*

Unser Profil

Wissenschaft und Lebensart

Unsere Leitorientierungen

- *Wir werden einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa*
- *Wir werden als Wirtschaftsstandort die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen*

- Wir werden als ein kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln
- Wir wollen das Zentrum für Verwaltungen und Institutionen sowie für öffentliche und private Dienstleistungen in Westfalen bleiben und an ihrer Modernisierung aktiv mitwirken
- Wir werden das unverwechselbare Stadtbild bewahren und die City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung stärken
- Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität weiterentwickeln:
 - mit hoher Umwelt- und Naturqualität
 - mit breitem Freizeit- und Sportangebot
 - mit hohem Wohnwert, Familienfreundlichkeit und sozialer Balance in der Stadtgesellschaft
- Wir werden Münster auf der Basis unserer Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt weiterentwickeln

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Münster nachhaltig lebenswert bleibt – als Stadt im Gleichgewicht !

3. Die Umsetzung der Ziele und Leitorientierungen in Leitprojekte soll kriteriengestützt erfolgen (siehe Begründung Pkt. 3, Seite 7) und sich an folgenden Eckpunkten orientieren:

3.1 Der Rat nimmt die ISM-Leitprojekte, zu denen bereits eine parlamentarische Beratung stattgefunden hat, zur Kenntnis und bekräftigt die standortpolitische Bedeutung dieser Projekte für die Profilbildung Münsters (*vgl. Anlage 3 „Umsetzung der ISM-Leitorientierungen durch Leitprojekte“*).

3.2 Der Rat beauftragt die Verwaltung, weitere Leitprojekte aus den Projektvorschlägen des ISM-Prozesses (*vgl. Anlage 1*) anhand der Kriterien aufzubereiten, ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und bei Bedarf den Ratsgremien entsprechende Beschlussvorschläge zu unterbreiten.

4. Zur kontinuierlichen Fortführung und Weiterentwicklung des ISM-Gesamtprozesses (Umsetzung der Ziele, Leitorientierungen und Leitprojekte; Erfolgskontrolle; Optimierung des Außenauftritts der Stadt) wird die Verwaltung in angemessenen Abständen berichten und zur Fortschreibung des ISM-Prozesses geeignete Vorschläge unterbreiten.

Kosten/Folgekosten

Durch die vorstehenden Beschlusspunkte entstehen unmittelbar keine Kosten und keine Folgekosten.

Über die Realisation und Finanzierung der ISM-Leitprojekte, die in der Begründung zu Beschlusspunkt 3.1 angeführt werden, hat der Rat in gesonderten Vorlagen zu beschließen.

Mittelbereitstellung/Finanzierung

Befristung

Keine Befristung

Begründung

Zu 1: Kenntnisnahme der Ergebnisse des bürgerschaftlichen Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses

Aufgrund des verstärkten Standortwettbewerbs und der zunehmenden Gefährdung der Funktionen von Münster als Verwaltungszentrum für Westfalen wurde die Verwaltung Anfang 2002 beauftragt, in einem dialogischen Verfahren eine systematische Zukunftsdebatte zu führen und ein „Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept“ (ISM) zu erarbeiten. Im Rahmen des ISM-Prozesses sollten folgende Leistungen erbracht werden (vgl. Vorl. 1315/01):

- Erarbeitung von abgestimmten Zielvorstellungen zur zukünftigen Entwicklung, Positionierung und Profilierung der Stadt
- Entwicklung und Konkretisierung von Leitthemen
- Entwicklung und Formulierung zielführender Schlüsselprojekte und Maßnahmen
- Koordination der Umsetzung und Bündelung der Kräfte
- Entwicklung eines Instrumentariums zur Erfolgskontrolle

Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgte in einem kooperativen Verfahren unter breitem Einbezug der gesellschaftlichen Gruppen, unter Beteiligung der Bürgerschaft und unter Mitwirkung von Mitgliedern der Gremien des Rates. Über den Fortgang der Arbeiten wurde in öffentlichen Foren, in öffentlichen Vorträgen und Präsentationen, in den parlamentarischen Gremien (Werksausschuss Münster Marketing, Planungsausschuss) sowie im Beirat Münster Marketing, im Ausländerbeirat und im Beirat für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit berichtet. Parallel dazu standen Informationen in einem eigenständigen Internetangebot zur Verfügung.

Die als Anlage 1 beigefügte Prozessdokumentation enthält alle Originalprotokolle und ergänzende Arbeitsmaterialien, so dass die einzelnen Prozessschritte, die jeweils erzielten Ergebnisse und die beteiligten Akteure detailliert nachvollzogen werden können.

Ablauf und Ergebnisse des „Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses (ISM)“ lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen (vgl. Anlage 1):

- Die Suche nach Zukunftsperspektiven für Münster wurde als bürgerschaftlicher Prozess durchgeführt, an dem sich die gesellschaftlichen Gruppen und Akteure sowie die Stadtgesellschaft umfassend beteiligt haben. Ebenso waren Mitglieder der Gremien des Rates eingebunden.
- Das dialogische Verfahren wurde durch eine Bürgerumfrage zu den grundsätzlichen Zielen der Stadtentwicklung ergänzt, wodurch der ISM-Prozess auf eine breite, empirisch abgesicherte Basis gestellt werden konnte (vgl. Vorl. 55/2002).
- Es ist gelungen, das Verfahren kompakt zu gestalten, indem die wesentlichen bürgerschaftlichen Prozessschritte in einem Jahr durchgeführt wurden.
- Der Prozess führte zum Aufbau neuer Kooperationen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren und zur Festigung bestehender Netzwerke. Die große Bedeutung des kooperativen Ansatzes in der Stadtentwicklung wurde durch den Prozess bestätigt.
- In einem dialogischen Prozess wurden Vorschläge für ein „Münster-Profil“, für Leitorientierungen zur Zukunftsentwicklung und für charakteristische „Münster-Werte“ erarbeitet und im Rahmen der Veranstaltung „Auf Takt Münster“ öffentlich präsentiert.
- Der Prozess hat eine Vielzahl unterschiedlich weitreichender und hinsichtlich ihres Konkretisierungsgrades erheblich differierender Projektvorschläge erbracht. Von den thematischen Werkstätten „City“, „Kunst und Kultur“, „Wirtschaft und Wissenschaft“, „Freizeit/Sport/Natur“, „Wohnen und Soziales“ sowie „Bildung“ ausgewählte Vorschläge für Schlüssel- und Impulsprojekte wurden öffentlich ausgestellt.
- Bereits im Prozessverlauf wurden aus den ISM-Prozessergebnissen aufgrund von politischen Anträgen und parlamentarischen Beschlüssen Leitprojekte entwickelt.
- Durch Imageumfragen zum Selbst- und Fremdbild konnte auch die Wahrnehmungsseite fundiert in den ISM-Prozess eingebracht werden. Gleichzeitig wurde hiermit bereits die Grundlage für eine Erfolgskontrolle gelegt.
- Die Integration der Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesse hat sich als richtige Entscheidung erwiesen, da auf diese Weise die Erarbeitung inhaltlicher Perspektiven und operatives Marketing in einem kooperativen Verfahren eng verzahnt wurden.

Der in Münster eingeschlagene Weg, die Frage nach dem „Quo vadis?“ zu bearbeiten, hat auch außerhalb von Münster große Beachtung gefunden. Beispielsweise wurde hierzu in den Gremien des Städtetages Nordrhein-Westfalen (Wirtschaftsausschuss, Bauausschuss) berichtet. Beim Martin-Leicht-Preis für Stadt- und Regionalmarketing (Westfalen-Sprung 2004) der Stiftung Westfalen-Initiative hat der Münsteraner Beitrag, der wesentlich auf den Ergebnissen des ISM-Prozesses basiert, einen der vorderen Plätze errungen.

Zu 2: Verwendung der im ISM-Prozess erarbeiteten Ziele und Leitorientierungen als grundsätzlicher Orientierungsrahmen und ganzheitliches Prüfraster

Ein zunehmender Wettbewerb der Städte und Regionen, verschärft für Münster durch die Verwaltungsstrukturreform und Rationalisierungsprozesse in Teilen des Dienstleistungsbereiches, erfordert eine klare Positionierung und Profilierung Münsters. Daher war es zentrales Ziel des Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses (ISM), auf der Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse Vorschläge für ein zukunftsorientiertes Profil und für abgestimmte Zielvorstellungen zur zukünftigen Entwicklung zu erarbeiten.

Im Kern des bürgerschaftlich-dialogischen Prozesses standen die Bestimmung der Ausgangslage (Ist-Profil) und die Formulierung der anzustrebenden Zukunftsorientierung (Soll-Profil). Diese Aufgabenstellung drückt sich in den beiden folgenden Fragen aus, die sowohl die inhaltliche Dimension als auch die Wahrnehmungsseite berücksichtigen:

- "Wer sind wir?" und "Wie werden wir wahrgenommen?"
- "Wer wollen wir sein?" und "Wie wollen wir wahrgenommen werden?"

Die Antworten auf die Frage „Quo vadis Münster?“ sind in der Anlage 2 als Leitorientierungen und Ziele für die Zukunft von Münster unter der Überschrift „Zukunft macht Geschichte“ zusammengefasst, die zudem im Beschlussvorschlag 2 aufgegriffen werden.

Unter der Überschrift „Zukunft macht Geschichte“ werden die besonderen Qualitäten der Münsteraner Stadtentwicklung (Präambel), ein Vorschlag für das zukunftsorientierte Münster-Profil, sieben thematische Leitorientierungen und als zusammenfassendes Ziel die „Stadt im Gleichgewicht“ formuliert. Ergänzend hierzu enthält Anlage 2 die inhaltliche Ableitung und Begründung des Profils und der Leitorientierungen. Die Diskussionen zur Entwicklung und Qualifizierung dieser Zukunftsperspektiven sind in der Anlage 1 dokumentiert.

Das vorgeschlagene Profil und die Leitorientierungen übernehmen wichtige Funktionen für die Stadtentwicklung und für das Stadtmarketing. Als grundsätzlicher Orientierungsrahmen und ganzheitliches Prüfraster sollen sie der weiteren Arbeit von Rat und Verwaltung zugrunde gelegt werden. Um ein einheitliches Verwaltungshandeln bei der Entwicklung von Projekten mit gesamtstädtischer Bedeutung, bei der Weiterentwicklung der Binnenkommunikation und bei der Optimierung der Außendarstellung zu gewährleisten, bieten Profil und Leitorientierung nicht nur Orientierung, sondern sind vielmehr verbindliche Richtschnur städtischen Handelns.

Auch private Akteure fragen zunehmend nach einer verlässlichen Basis für die Entwicklung öffentlich-privater Partnerschaften. Kooperatives Handeln benötigt ein gemeinsam akzeptiertes inhaltliches Fundament. Die Leitorientierungen bieten ein tragfähiges und praktikables Prüfraster zur Beurteilung von zukunftsorientierten Projekten (vgl. Anlage 3).

Letztlich sind die Leitorientierungen auch die Grundlage für den Aufbau einer prozessbegleitenden Erfolgskontrolle, um die Fortschritte und Hemmnisse der Stadtentwicklung und der Profilbildung transparent zu machen. Nur die Formulierung der angestrebten Ziele macht es möglich, Aussagen über die Zielerreichung zu treffen und auf dieser Basis den Ressourceneinsatz qualifiziert zu steuern (vgl. Begründung zu Punkt 4).

Zu 3: Umsetzung der Ziele und Leitorientierungen in Leitprojekte

Um die Leitorientierungen und Ziele münsterspezifisch zu konkretisieren und das Münster-Profil umsetzungsorientiert zu entfalten, wurden im Rahmen des ISM-Prozesses Vorschläge für zielführende Leitprojekte und Impulsprojekte entwickelt. Die vorgeschlagenen Projekte weisen unterschiedliche Reichweiten, Konkretisierungsebenen, Möglichkeiten der finanziellen Machbarkeit und politische Beratungsstände auf.

Die Prozessdokumentation gibt alle Prozessvorschläge wieder (vgl. Anlage 1). In einem ersten Systematisierungsschritt haben sich die Werkstätten bemüht, aus ihrer Sicht Schlüssel- und Impulsprojekte für die jeweiligen Leitthemen zu identifizieren. Darüber hinaus enthält die Prozessdokumentation zur besseren Übersicht eine Gliederung der Projektvorschläge nach inhaltlichen Schwerpunkten (Projektclustern) und nach möglichen zeitlichen Realisierungsperspektiven.

Kriterien zur Ableitung von Leitprojekten

Der Prozess hat angesichts der Vielzahl von Projektvorschlägen deutlich gemacht, dass die Leitprojekte aus den Leitorientierungen und Zielen kriteriengestützt abgeleitet werden müssen. Im Einzelnen wurden folgende Kriterien zur Ableitung von Leitprojekten formuliert:

- Ziel- und Leitorientierungskonformität
- Profilprägende Wirkung
- Gesamtstädtische Bedeutung
- Projektrealisierung in Kooperation mit privaten und öffentlichen Partnern
- Grundsätzliche finanzielle Machbarkeit

Weiteres wichtiges Kriterium zur Benennung von ISM-Leitprojekten ist der Stand der bisherigen parlamentarischen Beratung. Bereits aus dem ISM-Prozess heraus wurde die Entwicklung von Projekten durch Anträge initiiert und Projektvorschläge wurden mit Begründungen aus dem ISM-Prozess aufgegriffen. Dieser Parallelität von Konzeptentwicklung und Projektinitiierung wird durch die beiden Beschlussvorschläge zur Umsetzung der Leitorientierungen und Ziele in ISM-Leitprojekte Rechnung getragen.

Zu 3.1: Benennung von ISM-Leitprojekten mit laufender parlamentarischer Beratung

Der Beschlusspunkt 3.1 bezieht sich auf die Projekte, die die o.g. Kriterien erfüllen und darüber hinaus bereits in den parlamentarischen Gremien beraten wurden. Folgende Projekte gehören aufgrund dieser Kriterien zu den ISM-Leitprojekten :

- Bewerbungsprozess „Stadt der Wissenschaft 2005“ einschließlich der Weiterentwicklung und Initiativen zur Realisierung der im Prozess formulierten Projektvorschläge (Baustein des Handlungsprogramms „Wissenschaftsstadt“) (Vorl. 693/2003)
- Neuausrichtung Wirtschaftsförderung (Vorl. 407/2003, Vorl. 797/2003)
- Bewerbungsprozess „Kulturhauptstadt Europas 2010“ (Vorl. 1112/2002, Vorl. 21/2004)
- Projektierung „Kulturforum Westfalen“ (Vorl. 133/2002, Vorl. 219/2003)
- Kooperatives Citymanagement (Vorl. 411/2003, 990/2003)

- Gesundheitsstadt Münster – Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor (Vorl. 139/2003)

Durch die Benennung als ISM-Leitprojekt wird die standortpolitische Bedeutung dieser Projekte für die Profilbildung von Münster bekräftigt. Die vorliegende Beschlussvorlage führt keine Entscheidungen über Realisierung und Finanzierung der o.g. Leitprojekte herbei. Diese Entscheidungen sind mittels gesonderten Beschlussvorlagen zu treffen.

Eine Zuordnung der Leitprojektvorschläge zu den Leitorientierungen macht deutlich, dass nahezu alle Leitorientierungen durch die o.g. Leitprojekte umgesetzt werden (vgl. Anlage 3). Einige Leitprojekte lassen sich darüber hinaus mehreren Leitorientierungen zuordnen, was unter Effektivitätsgesichtspunkten besonders positiv zu bewerten ist.

Zu 3.2: Kriteriengestützte Aufbereitung und Prüfung weiterer Leitprojekte aus dem ISM-Projektpool

Um die Leitprojektmatrix zu vervollständigen, wird in Beschlusspunkt 3.2 vorgeschlagen, weitere Leitprojekte aus dem Projektpool, der im ISM-Prozess erarbeitet wurde (vgl. Anlage 1), aufzubereiten. Die Aufbereitung soll auf der Grundlage der o.g. Kriterien erfolgen.

Für Projekte, die die Leitprojektkriterien erfüllen, sollen die Umsetzbarkeit geprüft und bei Bedarf den Ratsgremien entsprechende Entscheidungsvorschläge unterbreitet werden. Wie die Zuordnung der vorgeschlagenen ISM-Leitprojekte zu den Leitorientierungen deutlich macht, sind u.a. die Themenfelder „Umwelt und Natur“, „Freizeit und Sport“, „Wohnen, Familienfreundlichkeit und Soziales“, „Bildung“ sowie „City“ hinsichtlich möglicher Leitprojekte zu prüfen.

Zu 4: Kontinuierliche Fortführung und Weiterentwicklung des ISM-Gesamtprozesses

Mit den Beschlussvorschlägen für ein Münster-Profil, für entsprechende Leitorientierungen und für die Benennung von Leitprojekten werden die Grundlagen für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung vorgelegt. Der "Integrierte Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozess" kann jedoch nur dann zu einer eindeutigen Positionierung und unverwechselbaren Profilbildung führen, wenn die Ergebnisse in entsprechende Handlungen umgesetzt werden. Nur über realisierte Leitprojekte, eine intensivierete Binnenkommunikation und eine Optimierung des Außenauftritts lässt sich die notwendige Profilschärfung erreichen.

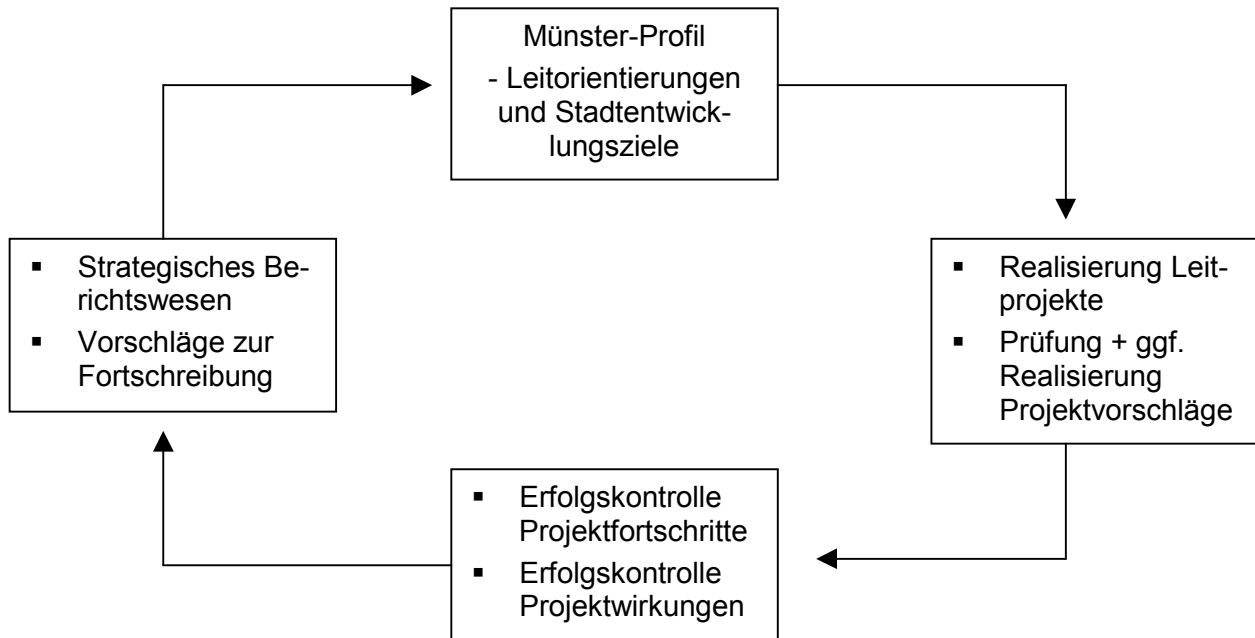
Die nächsten Schritte umfassen daher:

- Umsetzung der Leitorientierungen und Ziele durch Fortführung der Leitprojekte und Aufbereitung weiterer Leitprojekte
- Optimierung der Binnenkommunikation und des Außenauftritts im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (einschließlich des Internetauftritts) sowie des Stadt- und Standortmarketings
- Entwicklung und Aufbau einer prozessbegleitenden Erfolgskontrolle
- Aufbau eines strategischen Berichtswesens

Durch diese Schritte werden die Bausteine eines strategischen Managementzyklus für die Stadtentwicklung und das Stadtmarketing realisiert. Damit ist sichergestellt, dass operati-

ves Handeln und perspektivische Orientierungen eng miteinander verknüpft sind und eine kontinuierliche Erfolgskontrolle der intendierten Wirkungen erfolgt.

Managementzyklus "Strategische Stadtentwicklung und strategisches Stadtmarketing"



Im Rahmen der Erfolgskontrolle sind aus den Leitorientierungen qualitative und quantitative Kennziffern zu bilden. In diesen Prozess sind die Kennziffern des Nachhaltigkeitsberichtes 2001/2002 einzubeziehen, so dass die Grundlagen für einen ganzheitlichen Stadtentwicklungsbericht geschaffen werden. Dieser Bericht bildet dann die Grundlage für die Durchführung eines Stadtentwicklungsforums (vgl. Vorl. 691/2002 E1).

Zur Fortführung des ISM-Prozesses gehört es auch, gleichzeitig die Auswirkungen der Leitorientierungen in der Praxis jeweils auf ihre Geschlechterrelevanz hin zu prüfen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die Lebenssituation von Frauen und Männern beziehungsweise Mädchen und Jungen müssen dann in der Weiterentwicklung der Leitprojekte Eingang finden. Durch die Einbindung in das Bundesmodellvorhaben „Städtebau und Gender Mainstreaming“ erhält Münster zusätzliche Impulse, die in die Fortschreibung des ISM-Prozesses einfließen.

Zusammenfassend ist festzuhalten:

- Im Rahmen eines bürgerschaftlichen Prozesses wurde ein zukunftsorientiertes Münster-Profil entworfen, das in den Diskussionsprozessen breite Zustimmung gefunden hat.
- Die Leitorientierungen formulieren ambitionierte Ziele, die auf der Basis der Stärken von Münster und im Rahmen von öffentlich-privaten Partnerschaften (public private-partnership) angestrebt werden.
- Parallel zur Erarbeitung der Leitorientierungen hat bereits die Entwicklung von Leitprojekten begonnen, so dass ein enger Umsetzungsbezug sichergestellt ist.

- Profil und Leitorientierungen sind kein Selbstzweck, sondern sind verbindliche Grundlage für die Entwicklung von Projekten mit gesamtstädtischer Bedeutung, für die Kooperation mit privaten Partnern, für die Optimierung der Binnen- und die Weiterentwicklung der Außenkommunikation.
- Die Leitorientierungen und Ziele dienen als grundsätzlicher Orientierungsrahmen und ganzheitliches Prüfraster.
- Durch die Umsetzung der Leitorientierungen in zielführende Projekte sowie durch ein intensiviertes Stadt- und Standortmarketing kann die notwendige Profilbildung und Profilschärfung erreicht werden.
- Eine prozessbegleitende Erfolgskontrolle und ein strategisches Berichtswesen stellen die Umsetzung der Prozessergebnisse in konkretes Handeln und eine Rückkoppelung der Handlungen zu den Leitorientierungen sicher, so dass die Fortschreibung gewährleistet ist.
- Die Erfolge bei den Stadtmarketingwettbewerben „WestfalenSprung 2004“ und „Ab in die Mitte 2004“ belegen den praktischen Wert des ISM-Prozesses, da beide Wettbewerbsbeiträge auf den Prozessergebnissen aufgebaut und die jeweilige Wettbewerbsaufgabe zur Profilbildung für Münster genutzt haben.

gez.

Dr. Tillmann

Anlagen

Anlage 1: Prozessdokumentation

Anlage 2: Leitorientierungen und Ziele für die Zukunft von Münster

Anlage 3: Zuordnung von Leitorientierungen und Leitprojektvorschlägen

Anlage 1
Vorlage 118/04



Prozessdokumentation

**Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept
Münster
[ISM]**

Hinweis:

Die gesamte Anlage 1 ist eine Dokumentation von 290 Seiten und kann bezogen werden unter:

Stadt Münster
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung
Anprechpartner: Dr. Thomas Hauff
Stadthaus 3
Albersloher Weg 33
Postfach 48127 Münster

Stadt Münster
Münster Marketing
Ansprechpartner: Bernadette Spinnen
Stadthaus 1
Klemensstraße 10
48143 Münster

Leitorientierungen und Ziele für die Zukunft unserer Stadt

- Zukunft macht Geschichte -

Präambel

- *Wir sind eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein*
 - *für gute Erziehungs-, Bildungs- und Lebensperspektiven unserer Kinder und Jugendlichen*
 - *für eine familienfreundliche und generationsgerechte Stadtentwicklung*
 - *für eine umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am städtischen Leben*
 - *für eine Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen der Stadtgesellschaft*
 - *für soziale Solidarität zwischen allen Teilen der Bürgerschaft*
 - *für eine gute Nachbarschaft von Menschen deutscher und ausländischer Herkunft*
 - *für die Pflege des interkulturellen Lebens*
 - *für die Notwendigkeit nachhaltiger Zukunftsgestaltung*
 - *für lokale und globale Zusammenhänge*

- *Wir wissen um die besondere Bedeutung unserer Stadtteile und werden auch in Zukunft für deren Lebendigkeit und Funktionsfähigkeit Sorge tragen*

- *Wir setzen weiterhin auf bürgerschaftliches Engagement, auf ein vielfältiges städtisches Leben und auf das besondere Münster-Gefühl all derer, die sich mit unserer Stadt verbunden fühlen*

Unser Profil

Wissenschaft und Lebensart

Unsere Leitorientierungen

- Wir werden einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa
- Wir werden als Wirtschaftsstandort die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen
- Wir werden als ein kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln
- Wir wollen das Zentrum für Verwaltungen und Institutionen sowie für öffentliche und private Dienstleistungen in Westfalen bleiben und an ihrer Modernisierung aktiv mitwirken
- Wir werden das unverwechselbare Stadtbild bewahren und die City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung stärken
- Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität weiterentwickeln:
 - mit hoher Umwelt- und Naturqualität
 - mit breitem Freizeit- und Sportangebot
 - mit hohem Wohnwert, Familienfreundlichkeit und sozialer Balance in der Stadtgesellschaft
- Wir werden Münster auf der Basis unserer Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt weiterentwickeln

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Münster nachhaltig lebenswert bleibt – als Stadt im Gleichgewicht !

Inhaltliche Ableitung und Begründung des Profils und der Leitorientierungen

Zukunft macht Geschichte

Wichtiges Prozessergebnis ist, dass Münster trotz aller Notwendigkeiten zum Wandel weder „neu erfunden werden muss“ noch einen radikalen Imagewechsel anstrebt. Ziel ist eine Weiterentwicklung der Stärken mit „Augenmaß“, zu der es allerdings keine Alternative gibt, wenn Münster auch zukünftig noch Geschichte schreiben soll.

Im Unterschied zur Betonung der historischen Perspektiven im zurückliegenden westfälischen Jahrzehnt („Zukunft hat Geschichte“ als Slogan des Stadtjubiläums) muss angesichts des gegenwärtigen Strukturwandels nun der Fokus auf den Zukunftsperspektiven liegen. Daher stehen die im ISM-Prozess erarbeiteten Ziele und Leitorientierungen unter der Überschrift: „Zukunft macht Geschichte“.

Präambel

Der ISM-Prozess hat zu einer erneuten Vergewisserung und Bestätigung der besonderen Qualitäten von Münster geführt. Diese Qualitäten bilden den Kern der Präambel, die dem Profil und den Leitorientierungen vorangestellt wurden.

Subsumieren lassen sich diese besonderen Qualitäten unter dem hohen Verantwortungsbewusstsein für Fragen der kinder-, familien- und generationsgerechten Stadtentwicklung sowie der großen Bedeutung, die einem solidarischen lokalen und globalen Zusammenleben und der guten Nachbarschaft von Menschen deutscher und ausländischer Herkunft beigemessen wird. Ebenso werden die besondere Bedeutung der Stadtteile sowie die große Relevanz des bürgerschaftlichen Engagements, eines vielfältigen städtischen Lebens und des besonderen Münster-Gefühls thematisiert.

Profil „Wissenschaft und Lebensart“

Als konsensfähiges Ergebnis der Werkstätten und Foren ist festzuhalten, dass der Kern des Münster-Profiles durch die Komponenten „Bildung/Wissenschaft“ und „Lebensart/Lebensqualität“ gebildet wird. Münster ist mit 8 Hochschulen, zahlreichen Akademien, einer pluralen Bildungslandschaft und über 220 Weiterbildungseinrichtungen bereits heute eine „city of learning“ und eine „Stadt der Wissenschaft“. Die Prägung Münsters durch die Studierenden ist augenfällig. Im europäischen Vergleich gehört Münster zu den Städten mit den höchsten Studierendenanteilen an der Einwohnerschaft.

Das Profil Münster als Bildungs- und Wissenschaftsstadt wird auch in der Innensicht und in der Außensicht bereits deutlich wahrgenommen, wenngleich hier noch Potenziale für die Binnen- und Außenkommunikationen bestehen. Die Unterscheidung zu anderen Wissenschaftsstädten erfolgt durch die für Münster charakteristische Lebensqualität und die besondere Münsteraner Lebensart. Hierin besteht ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal, das als weicher Standortfaktor zunehmende Bedeutung besitzt.

Im Übergang von der Produktions- zur Wissensgesellschaft und der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens ist die Orientierung der Stadtentwicklung an Bildung und Wissen in hohem Maße zukunftsorientiert. Zudem bietet die Ausrichtung von Münster als Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandort eine große Chance angesichts der Herausforderungen des demographischen Wandels. Als Bildungs- und Hochschulstandort ist Münster für alle Altersgruppen attraktiv, im einsetzenden Wettlauf um junge Menschen liegt hier allerdings ein besonderer Erfolgsfaktor.

Das vorgeschlagene Profil „Wissenschaft und Lebensart“ erfüllt die wesentlichen Anforderungen, die an tragfähige Profile zu stellen sind. Eine Prüfung des Profils anhand der folgenden Kriterien „Langfristcharakter“, „Authentizität“, „Realisierbarkeit“, „Konsistenz“, „Präsenz („im Bewusstsein aller“), „Plastizität („emotional erlebbar“)" und „Identifikation („von innen getragen“)" fällt daher positiv aus.

Sieben Leitorientierungen

- **Einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa**

Um den Weg zur Profilschärfung zu verdeutlichen, wurden auf der Basis der vorhandenen Stärken von Münster sieben Leitorientierungen formuliert, die wichtige „Zukunftschneisen“ konkretisieren. Dabei wird deutlich, dass das Profil als Wissenschafts- und Bildungsstandort die größte Chance bietet, Münster auf europäischer Ebene zu positionieren. Diese Leitorientierung steht im Einklang mit den Zielen der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Fachhochschule Münster, vordere Plätze im Wettbewerb der europäischen Hochschulen einzunehmen.

Die Entwicklung von Münster zu einem der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Gruppen der Stadtgesellschaft. Hier gilt es, den eingeschlagenen Weg der Netzwerkarbeit (z.B. Technologieinitiative Münster) und des kooperativen Handelns fortzusetzen.

Eng mit der Wissensproduktion ist die Frage des wirtschaftlich nutzbringenden Umgangs mit Wissen verknüpft. Die Nutzung der vorhandenen Wissensbestände zur Entwicklung des Technologiestandorts Münster trägt bereits erste Früchte (z.B. Cen-Tech/Center for Nanotechnologie, Max-Planck-Institut für vaskuläre Biologie, Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung, Technologiepark).

Teilweise haben die Forschungstransfer- und Technologieeinrichtungen bereits europäische Bedeutung erlangt. Münster ist beispielsweise wichtiger Partner in den europäischen Forschungsnetzwerken „Nano2Life“ und „Frontiers“. Trotz dieser Erfolge stellen Forschungstransfer und Technologieförderung auch weiterhin ein relevantes Zukunftsfeld der Standortpolitik dar, das nach innen und außen profiliert werden muss.

- **DIE Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen**

Hinsichtlich des Wirtschaftsstandortes Münster haben die Umfragen einerseits verdeutlicht, dass Münster kaum als Wirtschaftsstandort gesehen wird. Daher muss grundsätzlich an einer veränderten Wahrnehmung und Einstellung gegenüber der Wirtschaft und deren Belangen gearbeitet werden. Neben einer Verbesserung der Wirtschaftsfreundlichkeit auf allen Ebenen ist als Appell zu formulieren: „Wir wollen Wirtschaft“.

Andererseits hat sich gezeigt, dass Münster trotz der vorhandenen Stärken kein wirtschaftsbezogenes Profil besitzt. Daher betonen die Leitorientierungen für den Wirtschaftsstandort Münster zunächst das übergreifende Ziel, die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen zu werden. Im nächsten Schritt wird zu klären sein, welche Bereiche für eine besondere Profilierung und Kompetenzfeldentwicklung in Frage kommen. Die Diskussionen im Prozess haben deutlich gemacht, dass sich die Gesundheitswirtschaft als ein erfolgversprechender Ansatzpunkt anbietet.

- **Kulturelles Zentrum unseres Landes, das Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickelt**

Der Bereich Kunst und Kultur hat in den letzten Jahren im Rahmen der Stadtentwicklung erheblich an Bedeutung gewonnen (Identitätsbildung, Imagefaktor, Kulturwirtschaft, Attraktivität für Tourismus). Münster ist sowohl durch ein besonderes kulturelles Klima und Netzwerk als auch durch internationale Spitzenleistungen (z.B. internationale Skulpturen-Projekte) charakterisiert. Die Leitorientierungen greifen die zentrale Rolle von Kunst und Kultur für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung sowie als wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung auf: Wir werden als kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln.

- **Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum für Westfalen**

In der Tradition der Hauptstadt des ehemaligen Fürstbistums Münster und der früheren preußischen Provinz Westfalen ist Münster durch zahlreiche staatliche und kommunale Verwaltungsstandorte ebenso wie durch kirchliche und öffentlich-rechtliche Einrichtungen geprägt. Hinzu kommt ein breiter privater Dienstleistungssektor (z.B. Banken, Versicherungen). Die Kompetenzen im Bereich öffentlicher und privater Dienstleistungen sollen als das Verwaltungszentrum in und für Westfalen weiterentwickelt werden, indem aktiv am Modernisierungsprozess der Verwaltung mitgewirkt wird.

- **Bewahrung des Stadtbildes und Stärkung der City**

Alle Umfragen zum Selbst- und Fremdbild belegen, dass Münster „ein Gesicht“ hat. Das unverwechselbare Stadtbild und die multifunktionale City tragen in einem hohen Maß zur Identifikation und Imagebildung bei und begründen wesentlich die hohe Attraktivität von Münster. Die Leitorientierungen thematisieren daher konsequenterweise die Stärkung der City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung.

- **Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität**

Münster besitzt eine hohe Lebens- und Erlebnisqualität, die von Bürgerschaft und Auswärtigen sehr geschätzt wird. Diese besonderen Qualitäten sind sowohl Grundlage der Stadtentwicklung als auch im Hinblick auf ihre besonderen Beiträge zur Profilbildung weiterzuentwickeln. Dabei stellen **hohe Umwelt- und Naturqualitäten**, ein **breites Freizeit- und Sportangebot** wie auch ein **hoher Wohnwert, Familienfreundlichkeit und eine soziale Balance in der Stadtgesellschaft** wichtige Stadtentwicklungsziele und gleichzeitig relevante weiche Standortfaktoren dar.

- **Weiterentwicklung auf der Basis der Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt**

Münster ist eine Stadt mit Geschichte, mit einer besonderen Geschichtskultur, eine Stadt des Dialogs und mit besonderen sozialen Ansprüchen und Qualitäten. Dies verdeutlichen auch die Ausführungen der Präambel. Vor dem Hintergrund der besonderen Wertschätzung dieser Qualitäten formuliert die Leitorientierung die Weiterentwicklung zu einer weltoffenen und toleranten Stadt als Ziel.

Stadt im Gleichgewicht – nachhaltig lebenswert

Der Abschluss der Leitorientierungen macht deutlich, dass im Kern der Entwicklungsbestrebungen von Münster die Stadt im Gleichgewicht, d.h. eine ausgewogene Entwicklung steht. Um zukunftsfähig zu sein, muss Münster langfristig lebenswert bleiben. Hiermit werden gleichzeitig nochmals die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung aufgegriffen. Das Ziel der Stadt im Gleichgewicht setzt voraus, dass ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Zieldimensionen gleichzeitig und gleichgewichtig beachtet werden. Die Leitorientierungen tragen diesem Anspruch Rechnung.

Umsetzung der ISM-Leitorientierungen durch Leitprojekte

Leitorientierungen	Vorschläge für Leitprojekte
Wir werden einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungsprozess „Stadt der Wissenschaft 2005“ einschließlich der Weiterentwicklung und Initiativen zur Realisierung der im Prozess formulierten Projektvorschläge (Baustein des Handlungsprogramms „Wissenschaftsstadt“) • Neuausrichtung Wirtschaftsförderung
Wir werden als Wirtschaftsstandort die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen	<ul style="list-style-type: none"> • Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung • Bewerbungsprozess „Stadt der Wissenschaft 2005“ und Weiterentwicklung (Baustein des Handlungsprogramms „Wissenschaftsstadt“) • Gesundheitsstadt Münster – Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor
Wir werden als ein kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungsprozess "Kulturhauptstadt Europas 2010" • Projektierung „Kulturforum Westfalen“ • Bewerbungsprozess „Stadt der Wissenschaft 2005“ und Weiterentwicklung (Baustein des Handlungsprogramms „Wissenschaftsstadt“)
Wir wollen das Zentrum für Verwaltungen und Institutionen sowie für öffentliche und private Dienstleistungen in Westfalen bleiben und an ihrer Modernisierung aktiv mitwirken	
Wir werden das unverwechselbare Stadtbild bewahren und die City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung stärken	Kooperatives Citymanagement
Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität weiterentwickeln: <ul style="list-style-type: none"> ➤ mit hoher Umwelt- und Naturqualität ➤ mit breitem Freizeit- und Sportangebot ➤ mit hohem Wohnwert, Familienfreundlichkeit und sozialer Balance in der Stadtgesellschaft 	Gesundheitsstadt Münster – Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor
Wir werden Münster auf der Basis unserer Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt weiterentwickeln	Bewerbungsprozess "Kulturhauptstadt Europas 2010"

Öffentliche Beschlussvorlage an den
Rat

Vorlagen-Nr.: V/0118/ 2004	Ergänzung: E1
Auskunft erteilt: Hr. Dr. Hauff Frau Spinnen	Tel.: 1210 2701
E-Mail: Haufftho@stadt-muenster.de	
Datum: 21.05.2004	

Betrifft

**Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster (ISM)
Münster-Profil, Leitorientierungen und Leitprojekte**

Beratungsfolge

26.05.2004 Haupt- und Finanzausschuss
26.05.2004 Rat

Beschlussvorschlag

Sachentscheidung

1. Die Ergebnisse des bürgerschaftlichen Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses (ISM) werden zur Kenntnis genommen (*Anlage 1 der Vorl. 118/04 „Prozessdokumentation“*).
2. Die folgenden, im Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozess erarbeiteten **und aufgrund der politischen Anträge ergänzten** Ziele und Leitorientierungen werden der weiteren Arbeit von Rat und Verwaltung bei der Entwicklung und Beurteilung von Projekten mit gesamtstädtischer Bedeutung und bei der Weiterentwicklung des Außenauftritts als grundsätzlicher Orientierungsrahmen und als ganzheitliches Prüfraster zugrunde gelegt (vgl. **ergänzte** Anlage 2 der Vorl. 118/04 E1 „Profil, Leitorientierungen und Ziele“).

Leitorientierungen und Ziele für die Zukunft unserer Stadt

- Zukunft macht Geschichte -

Präambel

- *Wir sind eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein*
 - *für gute Erziehungs-, Bildungs- und Lebensperspektiven unserer Kinder und Jugendlichen*
 - *für eine familienfreundliche und generationsgerechte Stadtentwicklung*
 - *für eine umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am städtischen Leben*
 - *für eine Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen der Stadtgesellschaft*
 - **für die Stärkung des Grundsatzes der Subsidiarität und Förderung bürgerschaftlicher Eigenverantwortung und der freien Träger**
 - *für soziale Solidarität zwischen allen Teilen der Bürgerschaft*
 - *für eine gute Nachbarschaft von Menschen deutscher und ausländischer Herkunft*
 - *für die Pflege des interkulturellen Lebens*
 - *für die Notwendigkeit nachhaltiger Zukunftsgestaltung*
 - *für lokale und globale Zusammenhänge*
 - **für friedenssicherndes und humanitäres Handeln**
- *Wir wissen um die besondere Bedeutung unserer Stadtteile und werden auch in Zukunft für deren Lebendigkeit und Funktionsfähigkeit Sorge tragen*
- **Wir wissen um die enge Verbindung von Stadt, Münsterland und Westfalen und werden daher besondere Verantwortung für eine gemeinsame Entwicklung übernehmen**
- *Wir setzen weiterhin auf bürgerschaftliches Engagement, auf ein vielfältiges städtisches Leben und auf das besondere Münster-Gefühl all derer, die sich mit unserer Stadt verbunden fühlen*

Unser Profil

Wissenschaft und Lebensart

Unsere Leitorientierungen

- Wir werden einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa
- Wir werden als Wirtschaftsstandort die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen
- Wir werden als ein kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln
- Wir wollen das Zentrum für Verwaltungen und Institutionen sowie für öffentliche und private Dienstleistungen in Westfalen bleiben und an ihrer Modernisierung aktiv mitwirken
- Wir werden das unverwechselbare Stadtbild bewahren und die City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung stärken
- Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität weiterentwickeln:
 - mit hoher Umwelt- und Naturqualität
 - mit breitem Freizeit- und Sportangebot
 - mit hohem Wohnwert, Familienfreundlichkeit und sozialer Balance in der Stadtgesellschaft
- Wir werden Münster auf der Basis unserer Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt weiterentwickeln

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Münster nachhaltig lebenswert bleibt – als Stadt im Gleichgewicht !

3. Die Umsetzung der Ziele und Leitorientierungen in Leitprojekte soll kriteriengestützt erfolgen (siehe Begründung der Vorl. 118/04 zu Pkt. 3, Seite 7) und sich an folgenden Eckpunkten orientieren:

3.1 Der Rat nimmt die ISM-Leitprojekte, zu denen bereits eine parlamentarische Beratung stattgefunden hat, zur Kenntnis und bekräftigt die standortpolitische Be-

deutung dieser Projekte für die Profilbildung Münsters (vgl. Anlage 3 der Vorl. 118/04 E1 „Umsetzung der ISM-Leitorientierungen durch Leitprojekte“).

3.2 Der Rat beauftragt die Verwaltung, weitere Leitprojekte aus den Projektvorschlägen des ISM-Prozesses (vgl. Anlage 1 der Vorl. 118/04) anhand der Kriterien aufzubereiten, ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und bei Bedarf den Ratsgremien entsprechende Beschlussvorschläge zu unterbreiten.

4. Zur kontinuierlichen Fortführung und Weiterentwicklung des ISM-Gesamtprozesses (Umsetzung der Ziele, Leitorientierungen und Leitprojekte; Erfolgskontrolle; Optimierung des Außenauftritts der Stadt) wird die Verwaltung in angemessenen Abständen berichten und zur Fortschreibung des ISM-Prozesses geeignete Vorschläge unterbreiten.

5. Mit der Beschlussfassung zu den Punkten 1. bis 4. dieser Vorlage sind die Änderungsanträge der SPD-Fraktion vom 11.05.2004 (Anlage 1a der Vorl. 118/04 E1) und der CDU-Fraktion vom 17.05.2004 (Anlage 1b der Vorl. 118/04 E1) erledigt.

Kosten/Folgekosten

Durch die vorstehenden Beschlusspunkte entstehen unmittelbar keine Kosten und keine Folgekosten.

Über die Realisation und Finanzierung der ISM-Leitprojekte, die in der Begründung zu Beschlusspunkt 3.1 (der Vorl. 118/04, Anlage 3 Vorl. 118/04 E1) angeführt werden, hat der Rat in gesonderten Vorlagen zu beschließen.

Mittelbereitstellung/Finanzierung

Befristung

Keine Befristung

Begründung

Mit Beschluss des Rates vom 31.03.2004 (Vorl. 200/04) wurde die Verwaltung beauftragt, die Vorlage 118/04 „Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster (ISM)“ vor der abschließenden Beschlussfassung des Rates in einer Sondersitzung zu erläutern und zur Diskussion zu stellen. Die gemeinsame Sondersitzung des Werksausschusses Münster Marketing und des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, zu der die Mitglieder aller in den Beratungsprozess einzubeziehenden politischen Gremien der Stadt eingeladen wurden, fand am 12.05.2004 statt. Der Bericht über die Sondersitzung ist als Anlage 4 beigelegt.

Im Rahmen der Beratungen wurden von der SPD-Fraktion (vgl. Anlage 1a) und von der CDU-Fraktion (vgl. Anlage 1b) Änderungsanträge gestellt. Die Änderungsanträge beziehen sich auf Ergänzungen der Leitorientierungen und Ziele sowie auf zusätzliche ISM-Leitprojekte. Über die beiden Änderungsanträge soll anhand der vorliegenden Ergänzungsvorlage 118/04 E1 beschlossen werden (vgl. Begründungen zu Beschlusspunkt 2 und 3; Anlage 5).

Die Änderungen im Beschlusstext sind kursiv, unterstrichen und mit fatter Schrift markiert.

Zu 2: Verwendung der im ISM-Prozess erarbeiteten Ziele und Leitorientierungen als grundsätzlicher Orientierungsrahmen und ganzheitliches Prüfraster

Aus den Anträgen der SPD-Fraktion vom 11.05.2004 (Anlage 1a) und der CDU-Fraktion vom 17.05.2004 (Anlage 1b) werden folgende inhaltliche Aspekte in den Teil „Präambel“ der „Leitorientierungen und Ziele für die Zukunft unserer Stadt“ übernommen und dabei strukturiert zugeordnet:

- Hohes Verantwortungsbewusstsein für friedenssicherndes und humanitäres Handeln
- Hohes Verantwortungsbewusstsein für die Stärkung des Grundsatzes der Subsidiarität und Förderung bürgerschaftlicher Eigenverantwortung und der freien Träger
- Enge Verbindung von Stadt, Münsterland und Westfalen und Übernahme besonderer Verantwortung für eine gemeinsame Entwicklung

Für die Aufnahme dieser Inhalte, die durchaus bereits im Diskussionsprozess eine Rolle gespielt haben und nunmehr noch stärker in den Vordergrund gestellt werden, sprechen folgende Gründe:

- Der Westfälische Friede, das Prinzip des Dialogs, die Förderung des Geistes des Friedens und der Toleranz mit dem Ziel, Kriege zu vermeiden oder beizulegen, sind konstitutiv für Münster. Daher hat auch die Bewerbung „Kulturhauptstadt für Europa 2010“ das Modell des Westfälischen Friedens und die Stadt des Dialogs als prägende Elemente herausgearbeitet.
- Münster ist bekannt für seine gelebte Subsidiarität, indem sich traditionell zahlreiche „freie Träger“, Gruppen und Initiativen in allen Bereichen engagieren und eine Reihe von Einrichtungen tragen. Bürgerschaftliches Engagement prägt die Stadt Münster von ihren Anfängen bis heute und ist für ihre zukünftige Entwicklung von großer Relevanz.
- Als historisch gewachsener Mittelpunkt des Münsterlandes und Hauptstadt der früheren preußischen Provinz Westfalen ist Münster in ein vielfältiges regionales Beziehungsgeflecht eingebunden. Zu den besonderen Qualitäten gehört daher auch die große Bedeutung von Münster für das Münsterland und Westfalen ebenso wie die des Münsterlandes und der gesamten Region Westfalen für die Entwicklung von Münster. Im Wettbewerb der Regionen können nur Münster, das Münsterland und Westfalen gemeinsam bestehen.

Zu 3: Umsetzung der Ziele und Leitorientierungen in Leitprojekte

Ziel der Vorlage 118/04 E1 „Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster“ ist es primär, die inhaltlichen Grundlagen für die zukünftige Stadtentwicklung und das Stadtmarketing im Sinne von „Leitplanken“ und „Zukunftsschneisen“ zu schaffen. Um die Leitorientierungen und Ziele münsterspezifisch zu konkretisieren und das Münster-Profil umsetzungsorientiert zu entfalten, wurden im Rahmen des ISM-Prozesses auch Vorschläge für zielführende Leitprojekte und Impulsprojekte entwickelt.

Der Prozess hat angesichts der Vielzahl von Projektvorschlägen deutlich gemacht, dass die Leitprojekte aus den Leitorientierungen und Zielen kriteriengestützt abgeleitet werden müssen. Zur Ableitung der Leitprojekte wurden im ISM-Prozess folgende Kriterien formuliert:

- Ziel- und Leitorientierungskonformität
- Profilprägende Wirkung
- Gesamtstädtische Bedeutung
- Projektrealisierung in Kooperation mit privaten und öffentlichen Partnern
- Grundsätzliche finanzielle Machbarkeit

Weiteres wichtiges Kriterium zur Benennung von ISM-Leitprojekten ist der Stand der bisherigen parlamentarischen Beratung. Bereits aus dem ISM-Prozess heraus wurde die Entwicklung von Projekten durch Anträge initiiert und Projektvorschläge wurden mit Begründungen aus dem ISM-Prozess aufgegriffen. Anlage 3 gibt einen Überblick über Projekte, die die o.g. Kriterien erfüllen und darüber hinaus bereits in den parlamentarischen Gremien beraten wurden. Durch die Benennung als ISM-Leitprojekt wird die standortpolitische Bedeutung dieser Projekte für die Profilbildung von Münster bekräftigt (vgl. Beschlusspunkt 3.1).

Um die Leitprojektmatrix zu vervollständigen, wird in Beschlusspunkt 3.2 vorgeschlagen, weitere Leitprojekte aus dem Projektpool, der im ISM-Prozess erarbeitet wurde, aufzubereiten. Selbstverständlich sind hierbei auch Projektvorschläge aus anderen Zusammenhängen zu berücksichtigen. Die Aufbereitung soll auf der Grundlage der o.g. Kriterien erfolgen. Für Projekte, die die Leitprojektkriterien erfüllen, sollen die Umsetzbarkeit geprüft und bei Bedarf den Ratsgremien entsprechende Entscheidungsvorschläge unterbreitet werden.

Der Änderungsantrag der SPD-Fraktion sieht eine Ergänzung der ISM-Leitprojekte vor (vgl. Anlage 1a). Da die in dem Antrag benannten Projekte (Friedensstadt Münster; Münster-Stiftung/Bürger-Stiftung; Stadt zum Leben) aufgrund ihres jeweiligen Entwicklungsstandes noch nicht abschließend zu beurteilen sind, erscheint zum jetzigen Zeitpunkt ein Aufgreifen als weitere ISM-Leitprojekte nicht geboten (vgl. Anlage 5). Bei Bedarf werden den Ratsgremien zu einem späteren Zeitpunkt entsprechende Beschlussvorschläge unterbreitet (vgl. Beschlusspunkt 3.2).

gez.

Dr. Tillmann

Anlagen

- Anlage 1: Anträge der Fraktionen
 - Anlage 1a: Änderungsantrag der SPD-Fraktion vom 11.05.2004
 - Anlage 1b: Änderungsantrag der CDU-Fraktion vom 17.05.2004
- Anlage 2: Profil, Leitorientierungen und Ziele
- Anlage 3: Umsetzung der ISM-Leitorientierungen durch Leitprojekte
- Anlage 4: Bericht über die Sondersitzung am 12.05.2004
- Anlage 5: Stellungnahmen zu nicht übernommenen Antragsteilen



Münzstraße 15
48143 Münster
Telefon 02 51- 4 53 14
Telefax 02 51- 51 17 50
E-Mail spdfрак@muenster.de

11.05.2004

Änderungsantrag zur Vorlage 118/2004
**Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept
Münster (ISM)**

Die Leitorientierungen und Ziele des ISM-Prozesses werden ergänzt um die Punkte:

Wir sind eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein
(...)

- für friedenssicherndes und humanitäres Handeln
- für gute Erziehungs-, Bildungs- und Lebensperspektiven unserer Mädchen und Jungen (Kinder), jungen Frauen und jungen Männern (Jugendlichen)
- für eine frauen- und familienfreundliche sowie generationsgerechte Stadtentwicklung
- für soziale Solidarität zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Einwohnerinnen und Einwohnern

(...)

Unsere Leitorientierungen:

(...)

- Wir werden als Gesundheitsstadt die Gesundheitswirtschaft und die Gesundheitsförderung als Standortfaktoren der Zukunft nutzen

(...)

- Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität weiterentwickeln:
 - mit hohem Wohnwert, Frauen- und Familienfreundlichkeit sowie sozialer Balance in der Stadtgesellschaft

b.w.

Die ISM-Leitprojekte werden ergänzt um die Punkte:

- Friedensstadt Münster – Partnerin für friedenssicherndes und humanitäres Handeln
- Münster-Stiftung / Bürger-Stiftung (HFA-Vorlage 955/2003)
- Stadt zum Leben – Münsters Zentrum verbessert seine Attraktivität für Familien (HFA-Vorlage 1120/2001)

Wolfgang Heuer
und Fraktion

17. Mai 2004 bm

Änderungsantrag zur Vorlage 118/2004

Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept (ISM) Münster- Profil, Leitorientierungen und Leitprojekte

Die Präambel wird wie folgt ergänzt:

1. Wir sind eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein
....
 - für die Stärkung des Grundsatzes der Subsidiarität und Förderung bürgerschaftlicher Eigenverantwortung und der freien Träger.....

3. (neu) Wir wissen um die enge Verbindung von Stadt, Münsterland und Westfalen und werden daher besondere Verantwortung für eine gemeinsame Entwicklung übernehmen.

Der bisherige Punkt 3 („Wir setzen weiterhin“) wird Punkt 4.

Die Verwaltung wird gebeten, den Begründungstext der Vorlage – falls erforderlich – zu ergänzen.

Gez. Sellenriek
Und Fraktion

Leitorientierungen und Ziele für die Zukunft unserer Stadt

- Zukunft macht Geschichte -

Präambel

- *Wir sind eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein*
 - *für gute Erziehungs-, Bildungs- und Lebensperspektiven unserer Kinder und Jugendlichen*
 - *für eine familienfreundliche und generationsgerechte Stadtentwicklung*
 - *für eine umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am städtischen Leben*
 - *für eine Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen der Stadtgesellschaft*
 - **für die Stärkung des Grundsatzes der Subsidiarität und Förderung bürgerschaftlicher Eigenverantwortung und der freien Träger**
 - *für soziale Solidarität zwischen allen Teilen der Bürgerschaft*
 - *für eine gute Nachbarschaft von Menschen deutscher und ausländischer Herkunft*
 - *für die Pflege des interkulturellen Lebens*
 - *für die Notwendigkeit nachhaltiger Zukunftsgestaltung*
 - *für lokale und globale Zusammenhänge*
 - **für friedenssicherndes und humanitäres Handeln**

- *Wir wissen um die besondere Bedeutung unserer Stadtteile und werden auch in Zukunft für deren Lebendigkeit und Funktionsfähigkeit Sorge tragen*
- **Wir wissen um die enge Verbindung von Stadt, Münsterland und Westfalen und werden daher besondere Verantwortung für eine gemeinsame Entwicklung übernehmen**
- *Wir setzen weiterhin auf bürgerschaftliches Engagement, auf ein vielfältiges städtisches Leben und auf das besondere Münster-Gefühl all derer, die sich mit unserer Stadt verbunden fühlen*

Unser Profil

Wissenschaft und Lebensart

Unsere Leitorientierungen

- Wir werden einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa
- Wir werden als Wirtschaftsstandort die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen
- Wir werden als ein kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln
- Wir wollen das Zentrum für Verwaltungen und Institutionen sowie für öffentliche und private Dienstleistungen in Westfalen bleiben und an ihrer Modernisierung aktiv mitwirken
- Wir werden das unverwechselbare Stadtbild bewahren und die City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung stärken

- Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität weiterentwickeln:
 - mit hoher Umwelt- und Naturqualität
 - mit breitem Freizeit- und Sportangebot
 - mit hohem Wohnwert, Familienfreundlichkeit und sozialer Balance in der Stadtgesellschaft

- Wir werden Münster auf der Basis unserer Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt weiterentwickeln

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass Münster nachhaltig lebenswert bleibt – als Stadt im Gleichgewicht !

Inhaltliche Ableitung und Begründung des Profils und der Leitorientierungen

Zukunft macht Geschichte

Wichtiges Prozessergebnis ist, dass Münster trotz aller Notwendigkeiten zum Wandel weder „neu erfunden werden muss“ noch einen radikalen Imagewechsel anstrebt. Ziel ist eine Weiterentwicklung der Stärken mit „Augenmaß“, zu der es allerdings keine Alternative gibt, wenn Münster auch zukünftig noch Geschichte schreiben soll.

Im Unterschied zur Betonung der historischen Perspektiven im zurückliegenden westfälischen Jahrzehnt („Zukunft hat Geschichte“ als Slogan des Stadtjubiläums) muss angesichts des gegenwärtigen Strukturwandels nun der Fokus auf den Zukunftsperspektiven liegen. Daher stehen die im ISM-Prozess erarbeiteten Ziele und Leitorientierungen unter der Überschrift: „Zukunft macht Geschichte“.

Präambel

Der ISM-Prozess hat zu einer erneuten Vergewisserung und Bestätigung der besonderen Qualitäten von Münster geführt. Diese Qualitäten bilden den Kern der Präambel, die dem Profil und den Leitorientierungen vorangestellt wurden.

Subsumieren lassen sich diese besonderen Qualitäten unter dem hohen Verantwortungsbewusstsein für Fragen der kinder-, familien- und generationsgerechten Stadtentwicklung sowie der großen Bedeutung, die einem solidarischen lokalen und globalen Zusammenleben, dem Grundsatz der Subsidiarität, der Förderung bürgerschaftlicher Eigenverantwortung und der freien Träger sowie der guten Nachbarschaft von Menschen deutscher und ausländischer Herkunft beigemessen wird. Konstitutiv für Münster sind darüber hinaus der Westfälische Friede und das Prinzip des Dia-

logs, woraus hohes Verantwortungsbewußtsein für den Geist des Friedens und der Toleranz in lokalen und globalen Zusammenhängen resultiert.

Ebenso werden die besondere Bedeutung der Stadtteile sowie die große Relevanz des bürgerschaftlichen Engagements, eines vielfältigen städtischen Lebens und des besonderen Münster-Gefühls thematisiert. **Zu den besonderen Qualitäten gehört auch die große Bedeutung von Münster für das Münsterland und Westfalen ebenso wie die des Münsterlandes und der gesamten Region Westfalen für die Entwicklung von Münster. Im Wettbewerb der Regionen können nur Münster, das Münsterland und Westfalen gemeinsam bestehen.**

Profil „Wissenschaft und Lebensart“

Als konsensfähiges Ergebnis der Werkstätten und Foren ist festzuhalten, dass der Kern des Münster-Profils durch die Komponenten „Bildung/Wissenschaft“ und „Lebensart/Lebensqualität“ gebildet wird. Münster ist mit 8 Hochschulen, zahlreichen Akademien, einer pluralen Bildungslandschaft und über 220 Weiterbildungseinrichtungen bereits heute eine „city of learning“ und eine „Stadt der Wissenschaft“. Die Prägung Münsters durch die Studierenden ist augenfällig. Im europäischen Vergleich gehört Münster zu den Städten mit den höchsten Studierendenanteilen an der Einwohnerschaft.

Das Profil Münster als Bildungs- und Wissenschaftsstadt wird auch in der Innensicht und in der Außensicht bereits deutlich wahrgenommen, wenngleich hier noch Potenziale für die Binnen- und Außenkommunikationen bestehen. Die Unterscheidung zu anderen Wissenschaftsstädten erfolgt durch die für Münster charakteristische Lebensqualität und die besondere Münsteraner Lebensart. Hierin besteht ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal, das als weicher Standortfaktor zunehmende Bedeutung besitzt.

Im Übergang von der Produktions- zur Wissensgesellschaft und der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens ist die Orientierung der Stadtentwicklung an Bildung und Wissen in hohem Maße zukunftsorientiert. Zudem bietet die Ausrichtung von Münster als Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandort eine große Chance angesichts der Herausforderungen des demographischen Wandels. Als Bildungs- und Hochschulstandort ist Münster für alle Altersgruppen attraktiv, im einsetzenden Wettlauf um junge Menschen liegt hier allerdings ein besonderer Erfolgsfaktor.

Das vorgeschlagene Profil „Wissenschaft und Lebensart“ erfüllt die wesentlichen Anforderungen, die an tragfähige Profile zu stellen sind. Eine Prüfung des Profils anhand der folgenden Kriterien „Langfristcharakter“, „Authentizität“, „Realisierbarkeit“, „Konsistenz“, „Präsenz („im Bewusstsein aller“), „Plastizität („emotional erlebbar“)" und „Identifikation („von innen getragen“)" fällt daher positiv aus.

Sieben Leitorientierungen

- **Einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa**

Um den Weg zur Profilschärfung zu verdeutlichen, wurden auf der Basis der vorhandenen Stärken von Münster sieben Leitorientierungen formuliert, die wichtige „Zukunftsschneisen“ konkretisieren. Dabei wird deutlich, dass das Profil als Wissenschafts- und Bildungsstandort die größte Chance bietet, Münster auf europäischer Ebene zu positionieren. Diese Leitorientierung steht im Einklang mit den Zielen der Westfälischen Wilhelms-Universität und der Fachhochschule Münster, vordere Plätze im Wettbewerb der europäischen Hochschulen einzunehmen.

Die Entwicklung von Münster zu einem der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Gruppen der Stadtgesellschaft. Hier gilt es, den eingeschlagenen Weg der Netzwerkarbeit (z.B. Technologieinitiative Münster) und des kooperativen Handelns fortzusetzen.

Eng mit der Wissensproduktion ist die Frage des wirtschaftlich nutzbringenden Umgangs mit Wissen verknüpft. Die Nutzung der vorhandenen Wissensbestände zur Entwicklung des Technologiestandorts Münster trägt bereits erste Früchte (z.B. Cen-Tech/Center for Nanotechnologie, Max-Planck-Institut für vaskuläre Biologie, Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung, Technologiepark).

Teilweise haben die Forschungstransfer- und Technologieeinrichtungen bereits europäische Bedeutung erlangt. Münster ist beispielsweise wichtiger Partner in den europäischen Forschungsnetzwerken „Nano2Life“ und „Frontiers“. Trotz dieser Erfolge stellen Forschungstransfer und Technologieförderung auch weiterhin ein relevantes Zukunftsfeld der Standortpolitik dar, das nach innen und außen profiliert werden muss.

- **DIE Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen**

Hinsichtlich des Wirtschaftsstandortes Münster haben die Umfragen einerseits verdeutlicht, dass Münster kaum als Wirtschaftsstandort gesehen wird. Daher muss grundsätzlich an einer veränderten Wahrnehmung und Einstellung gegenüber der Wirtschaft und deren Belangen gearbeitet werden. Neben einer Verbesserung der Wirtschaftsfreundlichkeit auf allen Ebenen ist als Appell zu formulieren: „Wir wollen Wirtschaft“.

Andererseits hat sich gezeigt, dass Münster trotz der vorhandenen Stärken kein wirtschaftsbezogenes Profil besitzt. Daher betonen die Leitorientierungen für den Wirtschaftsstandort Münster zunächst das übergreifende Ziel, die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen zu werden. Im nächsten Schritt wird zu klären sein, welche Bereiche für eine besondere Profilierung und Kompetenzfeldentwicklung in Frage kommen. Die Diskussionen im Prozess haben deutlich gemacht, dass sich die Gesundheitswirtschaft als ein erfolgversprechender Ansatzpunkt anbietet.

- **Kulturelles Zentrum unseres Landes, das Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickelt**

Der Bereich Kunst und Kultur hat in den letzten Jahren im Rahmen der Stadtentwicklung erheblich an Bedeutung gewonnen (Identitätsbildung, Imagefaktor, Kulturwirtschaft, Attraktivität für Tourismus). Münster ist sowohl durch ein besonderes kulturelles Klima und Netzwerk als auch durch internationale Spitzenleistungen (z.B. internationale Skulpturen-Projekte) charakterisiert. Die Leitorientierungen greifen die zentrale Rolle von Kunst und Kultur für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung sowie als wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung auf: Wir werden als kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln.

- **Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum für Westfalen**

In der Tradition der Hauptstadt des ehemaligen Fürstbistums Münster und der früheren preußischen Provinz Westfalen ist Münster durch zahlreiche staatliche und kommunale Verwaltungsstandorte ebenso wie durch kirchliche und öffentlich-rechtliche Einrichtungen geprägt. Hinzu kommt ein breiter privater Dienstleistungssektor (z.B. Banken, Versicherungen). Die Kompetenzen im Bereich öffentlicher und privater Dienstleistungen sollen als das Verwaltungszentrum in und für Westfalen weiterentwickelt werden, indem aktiv am Modernisierungsprozess der Verwaltung mitgewirkt wird.

- **Bewahrung des Stadtbildes und Stärkung der City**

Alle Umfragen zum Selbst- und Fremdbild belegen, dass Münster „ein Gesicht“ hat. Das unverwechselbare Stadtbild und die multifunktionale City tragen in einem hohen Maß zur Identifikation und Imagebildung bei und begründen wesentlich die hohe Attraktivität von Münster. Die Leitorientierungen thematisieren daher konsequenterweise die Stärkung der City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung.

- **Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität**

Münster besitzt eine hohe Lebens- und Erlebnisqualität, die von Bürgerschaft und Auswärtigen sehr geschätzt wird. Diese besonderen Qualitäten sind sowohl Grundlage der Stadtentwicklung als auch im Hinblick auf ihre besonderen Beiträge zur Profilbildung weiterzuentwickeln. Dabei stellen **hohe Umwelt- und Naturqualitäten**, ein **breites Freizeit- und Sportangebot** wie auch ein **hoher Wohnwert, Familienfreundlichkeit und eine soziale Balance in der Stadtgesellschaft** wichtige Stadtentwicklungsziele und gleichzeitig relevante weiche Standortfaktoren dar.

- **Weiterentwicklung auf der Basis der Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt**

Münster ist eine Stadt mit Geschichte, mit einer besonderen Geschichtskultur, eine Stadt des Dialogs und mit besonderen sozialen Ansprüchen und Qualitäten. Dies verdeutlichen auch die Ausführungen der Präambel. Vor dem Hintergrund der besonderen Wertschätzung dieser Qualitäten formuliert die Leitorientierung die Weiterentwicklung zu einer weltoffenen und toleranten Stadt als Ziel.

Stadt im Gleichgewicht – nachhaltig lebenswert

Der Abschluss der Leitorientierungen macht deutlich, dass im Kern der Entwicklungsbestrebungen von Münster die Stadt im Gleichgewicht, d.h. eine ausgewogene Entwicklung steht. Um zukunftsfähig zu sein, muss Münster langfristig lebenswert bleiben. Hiermit werden gleichzeitig nochmals die Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung aufgegriffen. Das Ziel der Stadt im Gleichgewicht setzt voraus, dass ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Zieldimensionen gleichzeitig und gleichgewichtig beachtet werden. Die Leitorientierungen tragen diesem Anspruch Rechnung.

Umsetzung der ISM-Leitorientierungen durch Leitprojekte

Leitorientierungen	Vorschläge für Leitprojekte
Wir werden einer der führenden Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandorte in Europa	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungsprozess „Stadt der Wissenschaft 2005“ einschließlich der Weiterentwicklung und Initiativen zur Realisierung der im Prozess formulierten Projektvorschläge (Baustein des Handlungsprogramms „Wissenschaftsstadt“) • Neuausrichtung Wirtschaftsförderung
Wir werden als Wirtschaftsstandort die Stadt des dynamischen Mittelstandes in Nordrhein-Westfalen	<ul style="list-style-type: none"> • Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung • Bewerbungsprozess „Stadt der Wissenschaft 2005“ und Weiterentwicklung (Baustein des Handlungsprogramms „Wissenschaftsstadt“) • Gesundheitsstadt Münster – Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor
Wir werden als ein kulturelles Zentrum unseres Landes Projekte mit internationaler Ausstrahlung entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungsprozess "Kulturhauptstadt Europas 2010" • Projektierung „Kulturforum Westfalen“ • Bewerbungsprozess „Stadt der Wissenschaft 2005“ und Weiterentwicklung (Baustein des Handlungsprogramms „Wissenschaftsstadt“)
Wir wollen das Zentrum für Verwaltungen und Institutionen sowie für öffentliche und private Dienstleistungen in Westfalen bleiben und an ihrer Modernisierung aktiv mitwirken	
Wir werden das unverwechselbare Stadtbild bewahren und die City als Ort der Begegnung, als Marktplatz und als Motor der Stadtentwicklung stärken	Kooperatives Citymanagement
Wir werden Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität weiterentwickeln: <ul style="list-style-type: none"> ➤ mit hoher Umwelt- und Naturqualität ➤ mit breitem Freizeit- und Sportangebot ➤ mit hohem Wohnwert, Familienfreundlichkeit und sozialer Balance in der Stadtgesellschaft 	Gesundheitsstadt Münster – Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor
Wir werden Münster auf der Basis unserer Geschichte und des Prinzips von „Toleranz durch Dialog“ zu einer weltoffenen Stadt weiterentwickeln	Bewerbungsprozess "Kulturhauptstadt Europas 2010"

Bericht über die Sondersitzung des Werksausschusses Münster Marketing und des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr mit Einladung an die Mitglieder aller in den Beratungsprozess des "Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzeptes Münster (ISM)" einzubeziehenden politischen Gremien der Stadt (12.05.2004, 19.00 - 20.40 h, Rathaus-festsaal)

1. Anlass und Zielstellung der Sondersitzung

Mit Beschluss des Rates am 31.03.2004 (Vorl. 200/04) wurde die Verwaltung beauftragt, vor der abschließenden Beschlussfassung des Rates über die Vorlage 118/2004 (Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept Münster/ISM: Münster-Profil, Leitorientierungen und Leitprojekte),

- das Gesamtanliegen einer gebündelten Profilierung der Stadt im Bereich der Stadtentwicklung und des Stadtmarketings in einer gemeinsamen Sondersitzung des Werksausschusses Münster Marketing und des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, zu der die Mitglieder aller in den politischen Beratungsprozess einzubeziehenden politischen Gremien der Stadt eingeladen werden, zu erläutern und zur Diskussion zu stellen,
- Anregungen aus der Sondersitzung zu dokumentieren, aufzubereiten und dem Rat mit der Grundvorlage (Vorl. 118/04) zur abschließenden Bewertung und Beschlussfassung vorzulegen.

2. Einladung an die Gremien zur Sondersitzung

Mit Schreiben vom 28.04.2004 haben der Vorsitzende des Ausschusses für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr (ASSWV), Ratsherr Sellenriek, und der Vorsitzende des Werksausschusses Münster Marketing (WA MM), Ratsherr Otte, zu der Sondersitzung am 12.05.2004 eingeladen. Im Einzelnen richtete sich die Einladung an die Mitglieder folgender Gremien:

- Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
- Werksausschuss Münster Marketing
- Bezirksvertretungen
- Ausländerbeirat
- Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien
- Ausschuss für Soziales und Gesundheit
- Ausschuss für Umweltschutz und Bauwesen
- Ausschuss für Wirtschaft und Arbeitsförderung
- Frauenausschuss
- Kulturausschuss
- Schulausschuss
- Sportausschuss

- Kommission zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen
- Beirat Münster Marketing
- Beirat für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit
- Aufsichtsrat Wirtschaftsförderung Münster GmbH

3. Ablauf der Sondersitzung

Die Sondersitzung fand am 12.05.2004, 19.00 - 20.40 Uhr, im Rathausfestsaal mit 83 Mitgliedern der politischen Gremien, Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung sowie einigen Bürgerinnen und Bürgern statt.

Der Vorsitzende des ASSWV, **Ratsherr Sellenriek**, eröffnete die Sitzung und übergab die Sitzungsleitung an den Vorsitzenden des WA MM, **Ratsherrn Otte**. Ratsherr Otte begrüßte die Anwesenden und wies auf die Zielstellung der Sitzung gemäß dem Ratsbeschluss vom 31.03.2004 (Vorl. 200/04) hin.

Ratsherr Otte begrüßte **Herrn Oberbürgermeister Dr. Tillmann**, **Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Meffert** (Beiratsvorsitzender Münster Marketing, emeritierter Direktor des Institutes für Marketing der WWU Münster), **Herrn Stadtdirektor Schultheiß**, **Frau Spinnen** (Münster Marketing) und **Herrn Dr. Hauff** (Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik), die im Folgenden das "Integrierte Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept (ISM)" (Vorl. 118/04) vorstellten.

Herr Oberbürgermeister Dr. Tillmann thematisierte die große Bedeutung des ISM-Prozesses, bezeichnete die Vorlage als eine der wichtigsten der Ratsperiode und bat darum, das in der Vorlage dargestellte „Konzentrat“ der bürgerschaftlichen Diskussion angemessen zu behandeln. Herr **Stadtdirektor Schultheiß** erläuterte Anspruch und Charakteristika des ISM-Prozesses sowie die Bedeutung des ISM-Konzeptes für die Arbeit von Rat und Verwaltung. Er machte deutlich, dass mit der Vorlage 118/04 keine Projekte und Maßnahmenpläne zum Beschluss vorgelegt werden, sondern vielmehr die inhaltliche Grundlage zur Ableitung von Leitprojekten geschaffen werden soll.

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Meffert betonte die große Wichtigkeit des integrativen Ansatzes. Durch die Zusammenführung des Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingprozesses konnte die Erarbeitung inhaltlicher Orientierungen unter gleichzeitiger intensiver Einbeziehung der Ziel- und Anspruchsgruppen erreicht werden. Die breite Einbeziehung der Bürgerschaft führte zu einer Verankerung der Thematik und damit zu Langfristigkeit. Mit Hilfe intensiver „Marktforschung“ (Imageumfragen zur Innen- und Außensicht; Bürgerumfragen) wurde der ISM-Prozess abgesichert.

Frau Spinnen und Herr Dr. Hauff stellten die Inhalte der Vorlage 118/04 vor. Dabei wurden die im Prozess herausgearbeiteten besonderen Qualitäten der Münsteraner Stadtentwicklung ("Präambel") erläutert sowie das Profil und die Leitorientierungen abgeleitet und begründet. Grundsätzlich wurde verdeutlicht, dass die Vorlage inhaltliche Leitplanken für die zukünftige Stadtentwicklung und das Stadtmarketing be-

schreibt. Es wurde ausgeführt, dass das Profil "Wissenschaft und Lebensart" eine ambitionierte und tragfähige Zukunftsperspektive bietet, die auf einer authentischen und realistischen Positionsbeschreibung beruht.

Ratsherr Otte bedankte sich für die Erläuterungen der Verwaltung und gab die Information von Herrn **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Meffert** bekannt, dass der Beirat Münster Marketing der Vorlage und ihren Inhalten ausdrücklich zugestimmt hat. Danach erteilte er den **Vertreterinnen und Vertretern der Ratsfraktionen** das Wort.

Ratsherr Branse, Ratsherr Heuer und Ratsherr Kehr sowie **Ratsfrau Möllemann-Appelhoff** nahmen zum eingeschlagenen Weg und zu den erzielten Ergebnissen Stellung. Ausdrücklich wurde allen Mitwirkenden am Prozess gedankt. Hervorgehoben wurde insbesondere das große Engagement von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Meffert und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die qualifizierte Moderation der Werkstätten und Fachforen durch Frau Frauns (heinze + frauns, Dortmund).

Das gewählte Verfahren und die erzielten Ergebnisse wurden grundsätzlich einhellig begrüßt und befürwortet. Präambel, Profil, Ziele und Leitorientierungen wurden ebenfalls übereinstimmend als relevante „Leitplanken“ für die zukünftige Stadtentwicklung und das Stadtmarketing eingeschätzt. Es wurde allerdings darauf hingewiesen, dass trotz des grundsätzlichen Konsenses über die „Zukunftsschneisen“ die auf Basis der Vorlage zu entwickelnden Leitprojekte durchaus Gegenstand der politischen Debatten sein können.

Ratsherr Branse (CDU-Fraktion) würdigte ausführlich den Ablauf des Prozesses, die vorgelegte Vorlage und signalisierte die Zustimmung der CDU-Fraktion. Als Mitglied des Werksausschusses Münster Marketing und der ISM-Werkstatt "Freizeit, Sport, Natur" verdeutlichte er exemplarisch die einzelnen Arbeitsschritte anhand eigener Prozessenerfahrungen. Es wurde aufgezeigt, dass auf der Basis von Stärken-Schwächen-Analysen und repräsentativen Erhebungen unter breiter Beteiligung der Bürgerschaft und Gruppen der Stadtgesellschaft ein Vorschlag für ein Profil, für Leitorientierungen und für Leitprojekte erstellt wurde. Darüber hinaus wurde die Bedeutung der Erfolgskontrolle und die Notwendigkeit zur Fortschreibung hervorgehoben.

Insgesamt bewertete Ratsherr Branse das ISM-Konzept als Meilenstein zur Zukunftsfähigkeit von Münster. Die Vorlage enthält sowohl die inhaltliche Grundlage als auch die Wegweisung für die Profilbildung der Stadt nach innen und außen. Das Konzept bietet die große Chance, Münster in Kooperation von Rat, Verwaltung und Bürgerschaft nach innen und außen weiterzuentwickeln.

Ratsherr Heuer (SPD-Fraktion) machte deutlich, dass die SPD-Fraktion im Kern die inhaltlichen Aussagen der Vorlage teilt. Auch wenn ein Änderungsantrag eingebracht wurde, erhält die Vorlage dennoch grundsätzlich die nachhaltige Unterstützung der SPD-Fraktion. Dieses positive Votum wurde wesentlich mit dem gewählten kooperativen und dialogischen Verfahren begründet. Es wurde ausgeführt, dass sich die Vorlage mit elementaren Fragen der Zukunftsgestaltung von Münster beschäftigt.

Ratsherr Heuer erläuterte den Änderungsantrag der SPD-Fraktion. Die beantragten Änderungen beziehen sich auf Ergänzungen zur "Präambel", zu den Leitorientierungen und zu den Leitprojekten. Über den Antrag wurde nicht abgestimmt, da die entsprechende Abstimmung im HFA und Rat erfolgen soll. Der Antrag wird der Vorl. 118/04 E1 beigefügt. Abschließend wurde bekräftigt, dass trotz Unterstützung der SPD-Fraktion für die Vorlage weiterhin bestimmte Projekte der Stadtentwicklung kritisch gesehen und Gegenstand der politischen Debatte sein werden. Grundsätzlich soll aber der mit der Vorlage eingeschlagene Weg weiterverfolgt werden.

Ratsherr Kehr (Bündnis 90/Die Grünen/GAL) machte deutlich, dass seine Fraktion die Vorlage im HFA und im Rat im Grundsatz unterstützen wird. Die Vorlage wurde als vernünftig und gelungen eingestuft, was wesentlich mit dem ausgesprochen bürgerschaftlichen und durchgängig kooperativen Ansatz begründet wurde. Damit bietet der ISM-Prozess seiner Einschätzung nach ein gutes Beispiel für kooperative Stadtentwicklung.

Ratsherr Kehr führte aus, dass die in der systematischen Zukunftsdebatte erarbeiteten Leitorientierungen von seiner Fraktion grundsätzlich getragen werden. Ergänzungen und Modifikationen könnten in nächsten Schritten erfolgen. Gleiches gilt für die Leitprojekte, deren intensive Begleitung durch die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL in Aussicht gestellt wurde. Grundsätzlich wurde auf die wichtige Bedeutung einer konsensualen Projektentwicklung im Stadtmarketing hingewiesen. Seiner Einschätzung nach soll sich der Stadtmarketingprozess daher wesentlich auf konsensfähige Projekte konzentrieren und polarisierende Projekte weitgehend vermeiden.

Ratsfrau Möllemann-Appelhoff (FDP) bewertete die vorgelegte Vorlage als überzeugendes Prozessergebnis, das hinsichtlich der vorgeschlagenen Profilbildung breite Zustimmung finden dürfte. Angesichts der allgemeinen Herausforderungen durch den demographischen Wandel sah sie auch für Münster die große Notwendigkeit, sich mit dieser Zukunftsfrage frühzeitig und offensiv auseinander zu setzen. Ihrer Einschätzung nach kann der eingeschlagene Weg mit Kreativität und sehr ambitionierter Zielsetzung dazu führen, für Münster Wanderungsverluste zu vermeiden und die Infrastrukturauslastung und damit auch -ausstattung zu sichern.

Ratsfrau Möllemann-Appelhoff sah für die benannten inhaltlichen "Leitplanken" kaum Diskussionsbedarf. Die offenen Fragen wurden eher bei den abzuleitenden Leitprojekten gesehen, da angesichts der finanziellen Ressourcen eine Prioritätensetzung durch die Politik verlangt wird. Hier begrüßte sie grundsätzlich eine konsensuale Prioritätensetzung, machte aber deutlich, dass es bei unterschiedlichen Auffassungen durchaus auch Entscheidungen für polarisierende Projekte geben muss.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schlossen die beiden Vorsitzenden, **Ratsherr Sellenriek** und **Ratsherr Otte**, die Sondersitzung mit einem Dank an alle Gremienvertreter für ihr Interesse und an die Mitwirkenden für ihre Beiträge und verwiesen auf die Fortsetzung der Beratungen im HFA und im Rat.

Stellungnahmen zu nicht übernommenen Antragsteilen

Teil A:

Stellungnahmen zu nicht übernommenen Ergänzungen der Präambel und Leitorientierungen (Beschlusspunkt 2)

- Es wird beantragt, im Zusammenhang mit guten Erziehungs-, Bildungs- und Lebensperspektiven den Begriff „Kinder“ durch „Mädchen und Jungen“ sowie den Begriff „Jugendliche“ durch „junge Frauen und junge Männer“ zu ersetzen.
- Es wird beantragt, „familienfreundliche Stadtentwicklung“ um den Aspekt der „Frauenfreundlichkeit“ zu „frauen- und familienfreundlicher Stadtentwicklung“ zu erweitern
- Es wird beantragt, im Hinblick auf „soziale Solidarität zwischen allen Teilen der Bürgerschaft“ den Begriff „Bürgerschaft“ durch „soziale Solidarität zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Einwohnerinnen und Einwohnern“ zu ersetzen.

Stellungnahme:

Den drei vorstehend genannten Aspekten ist gemeinsam, dass sie Fragen der Geschlechtergerechtigkeit berühren.

In diesem Zusammenhang ist zunächst grundsätzlich darauf hinzuweisen, dass die Präambel diesen Aspekt bereits mit der Formulierung „Wir sind eine Stadt mit hohem Verantwortungsbewusstsein für eine Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen der Stadtgesellschaft“ grundlegend verankert hat. Dieses querschnittsorientierte Ziel gilt selbstverständlich auch für alle anderen fachpolitischen Ziele und Leitorientierungen. Darüber hinaus trägt die Vorlage 118/04 dem Ziel des „Gender Mainstreaming“ durch die vorgeschlagene Prüfung der Leitorientierungen auf ihre Geschlechterrelevanz hin Rechnung (Vorl. 118/04, S. 9).

Im Einzelnen ist zu berücksichtigen, dass im allgemeinen Sprachgebrauch mit „jungen Frauen und jungen Männern“ keine „Jugendlichen“ assoziiert werden. Die beantragte Erweiterung der „Familienfreundlichkeit“ um „Frauen- und Familienfreundlichkeit“ stellt dagegen das gleichstellungspolitische Ziel infrage, im Hinblick auf Familienpolitik sowohl die Rolle der Mütter als auch der Väter zu thematisieren.

Das Ersetzen des Begriffes „Bürgerschaft“ durch „Bürgerinnen und Bürger“ sowie „Einwohnerinnen und Einwohner“ führt eine in diesem Zusammenhang nicht weiterführende und in der Öffentlichkeit kaum zu vermittelnde Differenzierung hinsichtlich der Unterschiede zwischen „Bürger/innen“ und „Einwohner/innen“ ein.

Diesen Antragsteilen sollte nicht gefolgt werden.

- Es wird beantragt, folgende neue Leitorientierung aufzunehmen: „Wir werden als Gesundheitsstadt die Gesundheitswirtschaft und die Gesundheitsförderung als Standortfaktoren der Zukunft nutzen“.

Stellungnahme:

Wie die Diskussionen im ISM-Prozess gezeigt haben, sind die Gesundheitswirtschaft und die Gesundheitsförderung relevante Standortfaktoren für Münster. Daher spricht dieser Antragsteil ein wichtiges Anliegen an, zu dem bereits auf der Basis der Vorlage 139/2003 „Gesundheitsstadt Münster – Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor“ ein parlamentarischer Beschluss getroffen wurde.

Die ISM-Vorlage 118/04 greift die Profilierung von Münster als Gesundheitsstadt als Leitprojekt auf (vgl. Vorl. 118/04, S. 7/8). Dabei wird das Leitprojekt "Gesundheitsstadt" sowohl in den Kontext der Leitorientierungen für den Wirtschaftsstandort als auch für die Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität gestellt (vgl. Anlage 3; vgl. Anlage 2, S. 5). Darüber hinaus spielt das Leitprojekt "Gesundheitsstadt" auch für die weitere Entwicklung des Bildungs-, Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsstandortes eine wichtige Rolle.

Vor diesem Hintergrund sollte das ISM-Leitprojekt "Gesundheitsstadt" beibehalten werden.

- Es wird beantragt, im Kontext der Entwicklung von Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität das Ziel des „hohen Wohnwerts, der Familienfreundlichkeit sowie der sozialen Balance“ um den Aspekt der „Frauen- und Familienfreundlichkeit“ zu erweitern.

Stellungnahme:

Die Weiterentwicklung von Münster zu einer Stadt mit höchster Lebens- und Erlebnisqualität bezieht nach den Formulierungen der Präambel alle Menschen ein, die in Münster leben. Unter Berücksichtigung des verankerten Ziels der Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen der Stadtgesellschaft und den obigen Ausführungen zur Väter- und Mütterrolle im Rahmen der Familienpolitik erscheint eine Veränderung der Leitorientierung nicht weiterführend.

Die bisherige Leitorientierung sollte beibehalten werden.

Teil B:**Stellungnahmen zu nicht übernommenen Ergänzungen der ISM-Leitprojekte (Beschlusspunkt 3, Anlage 3)**

Grundsätzlich ist hinsichtlich der Benennung weiterer ISM-Leitprojekte auf den Beschlusspunkt 3.2 der Vorlage 118/04 zu verweisen. "Der Rat beauftragt die Verwaltung, weitere Leitprojekte aus den Projektvorschlägen des ISM-Prozesses (vgl. Anlage 1 der Vorl. 118/04) anhand der Kriterien aufzubereiten, ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und bei Bedarf den Ratsgremien entsprechende Beschlussvorschläge zu unterbreiten.

In der Begründung zu Beschlusspunkt 3 werden neben dem Stand der bisherigen parlamentarischen Beratung folgende Kriterien für ISM-Leitprojekte aufgeführt:

- Ziel- und Leitorientierungskonformität
- Profilprägende Wirkung
- Gesamtstädtische Bedeutung
- Projektrealisierung in Kooperation mit privaten und öffentlichen Partnern
- Grundsätzliche finanzielle Machbarkeit

Hieraus resultiert, dass an eine Benennung als ISM-Leitprojekt hohe Ansprüche zu stellen sind. Die in Anlage 3 aufgeführten Vorschläge für Leitprojekte machen deutlich, welche standortpolitische Bedeutung ISM-Leitprojekte für die Profilbildung von Münster besitzen. Grundsätzlich werden mit der Vorlage 118/04 keine Entscheidungen über die Realisation und Finanzierung von ISM-Leitprojekten getroffen, hierüber hat der Rat in gesonderten Vorlagen zu beschließen (vgl. Aussagen zu Kosten/Folgekosten der Vorlage 118/04).

Vor diesem Hintergrund und der Begründung zu Beschlusspunkt 3 ist zu der beantragten Ergänzung der ISM-Leitprojekte Stellung zu nehmen. Im Einzelnen wird eine Ergänzung um folgende Projekte beantragt (vgl. Anlage 1a):

- Friedensstadt Münster – Partnerin für friedenssicherndes und humanitäres Handeln

Stellungnahme:

Zu diesem Themenkomplex liegen zwei eigenständige Ratsanträge vor.

Ein Aufgreifen als ISM-Leitprojekt ist zum jetzigen Zeitpunkt daher nicht erforderlich.

- Münster-Stiftung / Bürgerstiftung (HFA-Vorlage 955/2003)

Stellungnahme:

Am 10.12.2003 hat der HFA mit der Vorlage 955/2003 die Erarbeitung eines Konzeptes zur o.g. Thematik beschlossen. Dieses Konzept liegt noch nicht vor. Nach

Beschluss des Konzeptes und der Konkretisierung der inhaltlichen Stiftungszwecke sollte das Anliegen erneut geprüft werden.

Ein Aufgreifen als ISM-Leitprojekt ist zum jetzigen Zeitpunkt daher nicht erforderlich.

- Stadt zum Leben – Münsters Zentrum verbessert seine Attraktivität für Familien (HFA-Vorlage 1120/2001)

Stellungnahme:

Mit Beschluss der Vorlage 1120/2001 wurden bereits Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit der Innenstadt eingeleitet. Der Erfolg beim Stadtmarketingwettbewerb „Ab in die Mitte 2004“ mit dem Beitrag „COOLisse – Münsters City für Kids“ auf der Grundlage der ISM-Werkstattergebnisse „City“ stellt einen weiteren Schritt auf diesem Weg dar, der als Teil des ISM-Leitprojektes "Kooperatives Citymanagement" umgesetzt wird.

Ein Aufgreifen als ISM-Leitprojekt ist zum jetzigen Zeitpunkt daher nicht erforderlich.